

2k. 298.

v. Kiesenwetter

Z c
1111

Nachruf
bey dem Grabe
des Hochwohlgebohrnen Herrn
Ernst Gottlob
von Kiesenwetter

Herrn auf Leippa cet.

Amtshauptmanns des Fürstenthums Görlitz und Churfürstl.
Sächsischen Landkammerraths

den 27^{ten} August 1778.

Seinen hinterlassenen Herren Söhnen

gewidmet

von

C. A. Caefar

Prof. der Philof. zu Leipzig.

Leipzig

gedruckt mit Sommerischen Schriften.





 Unter jener traurigen Menge, die, o Seliger, Deinen Tod beweinen, ihre Klagen und Dankfagungen Dir nachschicken, gern Dir ein längeres Leben verliehen hätten; unter dieser niedergeschlagenen, befürzten Menge — auch ich. Zwar können Dich meine Thränen und

Klagen in den Augen der Welt nicht ehren. Wo ein ganzer Kreis weint, da fließen unbemerkt die Thränen des Einzelnen; wo Taufende seufzen, da werden besondere Seufzer nicht gehört; und selbst der heifteste Dank ehrt den Dankfagenden mehr als den Wohlthäter. Auch können meine Klagen Euch nicht aufrichten, Edle Verwandte des Mannes, der itzt schon mehr als Mensch ist. Wie gewaltig, wie betäubend ist Euer Schmerz! und wie schwach ist meine Stimme, wie unvermögend mein mit Euch leidendes Herz, ihn zu lindern! Aber Gefühl rifs mich hin. Vergebens würde ich gesucht haben, ihm zu widerstehn. Laut, laut will ich es itzt bey Seinem Grabe noch rufen, was ich Ihm in Seinem Leben oft sagte, dafs mein Herz viele glückliche Tage Ihm danket.

Nicht anders als ob Du noch lebtest, schwebet Dein Bild vor meinen Augen, Verklärter! Ich durchdenke Jahr vor Jahr, Sommer vor Sommer, Winter vor Winter, die ich mit Deinen hoffnungsvollen Söhnen unter Deinen Augen durchlebte — und zu jeder Zeit erblicke ich thätige, mannichfaltige Beweise Deiner Güte.

Mit

Mit zitternden Schritt nähere ich mich itzt Deiner Bahre. Heilig ist mir die Stätte! heilig und schauer- voll! Gerne wich mein trübes Auge diesem trostlo- sen Anblicke aus. Nur mit Mühe blickt es auf Dich hin, sieht Dich entseelt, fährt erschrocken zu- rück, irret unsät umher, flieht die unglückliche Stätte, und kehrt immer wieder auf sie zurück. Ohne Leben der Mund, der sich oft mit mir über das Wohl derer, die Du meiner Führung anvertraut hattest, unterhielt! so oft Freude und Zufriedenheit lächelte! — Das Auge voll Ernst und Rechtschaf- fenheit, das äußern Prunck gering achtete, und nur an Deinen majestätischen Werken sich nicht satt sah, Natur! dies immer offene Auge, das über das Glück Seiner Unterthanen wachte, fest und auf ewig ge- schlossen! Taub das Ohr, das so willig die Klagen der Nothleidenden hörte, um ihnen abzuhelfen! Starr und unbeweglich die Hand, sonst so geschäftig zur Arbeit für die Angelegenheiten deiner Mitbürger, und für das Flehen des Dürftigen, wann Theurung und Hunger das jammernde Land heimsuchte! — o seyd mir ewig heilig, ihr unauslöschlichen Zeugen Seines

mir geneigten Herzens, die ich sorgfältig aufbewahre, ihr theuern Denkmäler Seiner Hand, jener unbeftechlichen Hand, die nie für glänzenden Gewinn das Recht beugte, nie sich öffnete, um für schändlichen Tribut des Frevels Gerechtigkeit und Gericht zu verkaufen!

O Du, wie soll ich Dich nennen, Mann der Unsterblichkeit! Dir fließen mit Recht die Thränen der Rechtschaffenen; Dir gebühret das Lob der nach Dir Kommenden. In welchem neuen System von Glückseligkeit ich Dich einst wieder finde, da erwarte auch von mir das Opfer eines Herzens, das Dir hier nur unvollkommen seine Erkenntlichkeit ausdrücken konnte.

Und Ihr — Die ich von Jugend auf mit Schmerzen liebte — ach! ich weine mit Euch, Ihr trostlosen, mir ewig theuern Jünglinge! Vergebens sinne ich herum, Euch zu beruhigen. Euch den zärtlichen Vater wiedergeben, dieses, nur dieses hieß Trost für Euch finden. Gerecht, gerecht sind Eure Thränen;

nen; gerecht Euer Wehklagen. Tief, tief präge sich
Sein Bild in Euch ein! auch nach Seinem Tode noch
wendet Eure Augen nicht von Ihm ab! verfolgt
Ihn noch jenseits des Grabes mit Euern Blicken!
schauet Ihm nach, wo er ist! Sehet Ihn mit mir in
jenem neuen Himmel, auf jener neuen Erde in den
Armen Seines seligen Vaters und seiner seligen Mutter,
Deren Tod Er — Ihr wist es — einst auch beweinte,
wie Ihr itzt den Seinigen beweint. Er sah, Er sah Sie
bald wieder; und Ihr, Ihr werdet auch Ihn bald wie-
der sehn; bald wird Eure Betrübniß in ewige Freude
verwandelt werden. Bis dahin ersetzt unter den
Menschen Seine Stelle! ahmet Seine Tugenden nach!
tröstet Eure bestürzte, jammernde Mutter, und
Eure — ach! Sie sah nur allzuwenige Jahre Ihren Va-
ter — Eure liebenswürdige Schwester, die kleine Be-
trübte! liebet Euch untereinander! und erbet den
ganzen, vollen Segen des Gottes, welchen ihr
anbetet!

So

Zc 1111

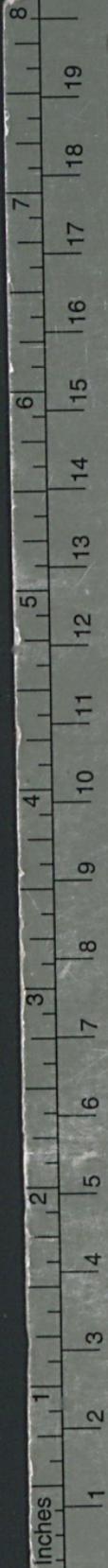
AM

X2978686

So werden über Euch einst auch die Thränen fließen,
Die Euerm Vater itzt gerührte Herzen weihn:
So werdet Ihr den Trost, den schönsten Trost genießen,
„Er, der Unendliche, wird Unser Vater seyn.“



M



B.I.G.

Black

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

Farbkarte #13

Centimetres



Riesener

Sch r u f

em Grabe

gebohrnen Herrn

G o t t l o b

enwetter

f Leippa cet.

nthums Görlitz und Churfürstl.
Landkammerraths

August 1778.

enen Herren Söhnen

idmet

von

Caesar

ilof. zu Leipzig.

p zig

amerifchen Schriften.

